

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	17 (1915)
Heft:	3
Artikel:	Das Inventar der St. Peterskapelle zu Luzern vom Jahre 1722
Autor:	Wymann, Eduard
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-159359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Inventar der St. Peterskapelle zu Luzern vom Jahre 1722.

Von *Eduard Wyman*.

Die exzentrische Lage und der klösterliche Charakter der Stiftskirche im Hof ließ es der Bürgerschaft von Luzern wünschenswert erscheinen, für den gewöhnlichen Pfarrgottesdienst ein kleineres eigenes Heiligtum im Mittelpunkt der Stadt zu besitzen. Aus diesem Bedürfnis heraus entstand die St. Peterskapelle, welche dem Umgelände den Namen Kapellplatz und der hier einmündenden gedeckten Brücke die weltbekannte Bezeichnung Kapellbrücke gegeben¹⁾. Kirchliche Funktionen mit äußerem Gepränge blieben nach wie vor der Stiftskirche vorbehalten. Um so mehr überrascht es, zu Beginn des XVIII. Jahrhunderts dieses einfache Gottesdienstlokal verhältnismäßig so reichlich mit Paramenten von gediegenstem Stoffe ausgerüstet zu sehen. Die „gemeinen“ Stücke machen nur einen kleinen Bruchteil des Inventars aus, und selbst jene Gegenstände, welche man heute aus Glas oder Blech herzustellen pflegt, waren damals aufs solideste aus echtem Zinn, Kupfer oder Messing gefertigt. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß die Großzahl der Paramente gemäß den angebrachten Wappenschilden ihr Dasein der privaten Wohltätigkeit luzernischer Patrizierfamilien verdankte. Noch verschiedene andere Kultgegenstände mögen ebenfalls auf dem Wege der Schenkung in den Schatz der St. Peterskapelle gekommen sein, obwohl dieselben entweder der Übung gemäß oder nach dem besondern Willen des Stifters nicht mit Namen und Wappen versehen wurden. Als Donatoren sind folgende Geschlechter ausdrücklich genannt: Schumacher, Dulliker, Feer, Göldlin, Schwytzer und Riser je einmal, Peyer, Knab, Cloos, Bodmer, Amrhyn und Allmend je zweimal, Balthasar und Keller je dreimal, Meyer und Mohr je viermal, Sonnenberg und Zurgilgen je fünfmal und Pfyffer sechsmal. Wie die meisten andern Gotteshäuser besaß auch die St. Peterskapelle ein Marienbild, das man nach dem Geschmack der Zeit je nach den Festen des Kirchenjahres mit wechselnden Kleidern und Schmuckstücken behing. Ihre bezügliche auserlesene Garderobe könnte sogar bei manch einer modernen Stadtdame einigen Neid erregen. Dieser Schmuck ist wohl fast ausnahmslos von den Frauen der lucernischen Aristokratie geschenkt worden. Im übrigen wird das Inventar keiner weiteren Erläuterungen bedürfen.

Inventarium St. Peters Capellen anno 1722,

dessen zwey gleich lautende von einer Hand geschrieben worden, damit, so eines verloren gienge, dem anderen geglaubt werde.

Auf heüt Dato als den 27.ten Martij 1722 seynd durch den hochwürdigen, geistlichen, hoch- und wohlgelehrten Herren Hr. Decan *Johann Rudolph Fridolin Pfyffer*, Chorherren und der Zeit Leutpriestern bey St. Leodegario auf dem Hoof zu Lucern, und danne den hochgeacht, wohl edlgeborenen, gestrengen, fromb, vornemb, vorsichtig und wohlweisen Junkeren *Franz Joseph Leodegari Kruß*, des inneren Rats der Statt Lucern und der Zeit Spendherren daselbst,

wie auch den ehrengeachten und mannhaften Herrn *Walthert Raft*, Burgern und der Zeit Sigerist in St. Peters Capellen, nach alt gewöhnlichem Brauch alle und jede deroselben Paramenta und Kirchenzierden inventiert und befunden worden, wie hiernach volget:

¹⁾ Näheres über die St. Peterskapelle bei Liebenau, Das alte Luzern, S. 120 ff. und Nüscher, Geschichtsfreund, Bd. 44, S. 39 ff.

Specification und Gewicht an Gold und Silberzeug.

	88	Lott	Quint
Erstlich die große silberne Monstranz wigt	12		
Die kleinere silberne Monstranz mit 11 Steinen sambt 2 verguldten Englen und einem Kleinod, groß und kleine Pelicanen vorstellend, mit Diamant und Rubinen versetzt.	3	29	
Das Ostensorium Sanctae Barbarae		30	
10 silberne Kerzenstöck	12	18	
6 silberne Ampeln	18	32	
1 silberner und verguldter Kelch mit Pfiffer- und Meyer-Wäplin	1	16	
1 Kelch mit Junker Niclaus Meyers sel. Wapen	1	15	2
1 Kelch mit 6 Steinen von Hrn. Leütpriester Peyer sel.	1	21	
1 Kelch mit Sonnenberg und Knaben Wapen	1	31	
1 Kelch von Junker Spendherrn Zurgilgen sel.	1	25	2
1 Kelch mit St. St. Leodegarii, Mauritii und Xaverii Bildnußen.	1	13	
1 glat silberner und verguldter Kelch	1	11	
1 ander glat silber und verguldter Kelch	1	6	
1 silbernes Rauchfaß sambt einem Schifflein und silbernem Löffel, zusammen.	2	18	
4 Paar silberne Meßkäntlin sambt Tellern	3	17	
1 silberner und verguldter Communionbächer mit Deckel und Wapen .		25	
1 groß silberne Cron mit Steinen versezt für die Mutter Gottes sambt einem kleineren Crönlins für das Kindlin und einer silbernen verguldten Cron für St. Barbara, zusammen	1	31	2
*) 33 silberne Vota, wägen zusammen	1	29	
*) 10 silberne Gürtel sambt einem silbernen und verguldten Creütz .	3	9	
*) Randbemerkung von ca. 1740: seynd an die Reparation der Capellen angewendet worden.			
Bringt zusammen an gewogenem Silber	74	29	2
Item ein guldines Kettelin, so wiget 8 Cronen.			

An ungewogenem Silberzeug.

Erstlichen das Ciborium (Zusatz von 1736: Ein silberne Cabsula oder Trükli 17 Lot 1 q.).

1 groß silbernes Creütz auf Stangen zu stecken.

2 silberne und verguldte Gefäß zum H. Öl.

2 silberne Löffel mit Röhrenen zum Verwahren¹⁾.

1 groß silbernes und vergultes Agnus Dei.

(Am Rand: Ist gleichfahls mit obigen Votis an die Reparation der Capellen angewendet.)

1 silberner Sternen.

1 silberner Weichwaßerwadel.

2 Degen mit silbernen Gfäßen, St. Barbara zugehörig.

2 rotsammetene Seckel mit 2 silbernen Trucklinen.

2 schwarze Votivtafelen, worauf 68 (72) silberne Vota und 6 silberne Præmia angeheftet seynd.

2 kleinere dergleichen Tafelen, ebenfahls mit 22 (ietz 24) silbernen Votis und 7 Præmien ausgarniert.

1 silbernes und smaltrierte Zeichen mit einem Rittercreütz in ein cristallines Glaß eingefäset.

1 Verwahr-Monstranz.

1 silber und vergultes Trücklin in Tabernacl.

1 silber und vergultes Creütz sambt 2 Zeichelin, so das Kindlin auf dem Chor antragt.

¹⁾ Ein solches Exemplar ist abgebildet in Dr. Durrer, Die Kunst- und Architekturdenkmäler Unterwaldens, S. 14. Solche Löffel dienten zur Verabreichung der Ablution bei der Krankenkommunion.

3 Præmia.

4 Vota beym H. Creütz.

1 Reliquia vom H. Creütz in einem silber- und vergulten Sternen.

An Bättinen.

Erstlich 1 großes silbernes Bättin von Filegranarbeit mit einer großen Bollen und 2 kleineren Bättin von gleicher Arbeit mit 2 dergleichen Zeichen.

Item 1 rot corallines Bättin mit silber- und vergulten Bollen von Filegranarbeit.

Item 11 underschidliche Bättin mit silber- und vergulten Bollen sambt teils silbernen Zeichen.

Item 2 mutterperline, auch mit Bollen und silbernen Zeichen.

Item 1 silbernes und vergultes Kettelin.

An Crucifixen.

Erstlich 1 schwarz gebeitztes mit Silber ausgeziertes Crucifix und einem Christo von Helfenbein.

Item unterschiedliche andere schlechtere Creütz auf die Altär ohne Silber.

An Meßbüechern.

Erstlich 4 Meßbücher mit Silber beschlagen.

Item 6 andere Meßbüecher.

Item 5 Seelmeßenbüchlin.

An Ornat und Meßgwändtern.

Erstlich ein weiß geblümpter Ornat, Meßgwand, zween Levitenröck und Pluvial mit Baltasar- und Schumacher Wapen sambt ganzer Altarszied.

Ein Pluvial von Gold und Silber mit Pfifferwapen.

Ein Meßgwand mit Keller- und Mohrenwappen.

Ein goldstückenes Meßgwand mit guldener Lama, auch Meyer- und Pfifferwappen.

Ein blüembts Meßgwand mit silbernem Boden, auch Pfiffer-, Clooß- und Kellerwappen.

Zween rot damastine Levitenröck mit falschen Schnüeren.

Ein rot goldstückines Meßgwand mit Sonnenbergwapen.

Ein rot sammetenes Meßgwand mit guldinem Creütz, auch Pfiffer- und Bodmerwappen.

Ein rot damastines Meßgwand mit einer Perlensaul*), auch Sonnenberg- und Knabenwappen.

*) Zusatz von ca. 1740: Ist abgethan worden, verkauft und an anderes in die Capell nötiges verwendet worden.

Ein rot Meßgwand mit gelben Bluemen, auch Clooß-, Dullicker-, Bodmer- und Feerenwappen.

Ein rot scarlatines mit Gold gesticktes Meßgwand mit Meyerwappen.

Ein braunes Meßgwand, so ein Gold- und Silberstück, von Herren Probst Peyer sel.

Ein braunes Meßgwand mit siberner Lama, mit Amryhn- und Göldliwappen.

Zwey braun damastine Meßgwänder, davon eins mit gütten, das andere mit falschen Schnüeren, ohne Wapen.

Ein braun damastines Meßgwand mit falschen Schnüeren, auch Schwitzer- und Sonnenberg-wapen.

Drey braune Meßgwänder, so noch brauchbar.

Fünf grüene, noch brauchbare Meßgwänder.

Sechs unterschiedliche geblümpte, auch noch brauchbar.

Ein weiß damastines Meßgwand mit guten Schnüeren.

Ein weißblümbs Meßgwand mit einer weißen Saul.

Zwey weiß camelottine Meßgwänder.

Ein schwarzes Meßgwand, so ein Silberstück mit Riserwappen.

Ein schwarz sammetenes mit guten Schnüeren und Allmendterwappen.

Ein schwarz sammetenes mit guten Schnüeren, auch Baltasar- und Allmendterwappen.

Ein blüembt sammetenes Meßgwand mit einer Goldsaul, auch Pfiffer- und Sonnenbergwappen.

Ein schwarz sammetenes mit Spitzen und Zurgilgenwappen.

Ein schwarz sammetenes mit Spitzen und auch einem Wapen.

Ein schwarz sammetenes mit falschen Schnüeren ohne Wapen.

Zwey schwarze neue Meßgwänder von Camelot.

Drey gemeine schwarze Meßgwänder.

1725, den 14ten Oktober vergabt worden eins von schwarzem blümten Samet und einem weißen Creüz von Atlas mit falschen Schnüren.

1726, den 29ten Jenner ist ein wißer berlenfarber damastener Himel mit gueten Goldfranzen und in der Mitte ein Hl. Geist gestickt, in die Kapell gemacht worden, so aus Befelch M. G. H. des kleinen Rats aus der Crönung Bruderschaft ist bezahlt worden, so kostet hat Gl. 262, B 10, A. 4.

1726, den 6ten Merzen 2 wise Mesgwander von wißem Kutenzeug mit falschen Schnüren, seind aus der Capell bezahlt worden, haben 30 Gl. kostet sambt aller Zugehördt.

1736, 2 Casulen (?) wiße (?) aus der Capellen zalt Gl. 33, B 5.

An Antipendien.

Erstlich ein rotes Goldstück mit Zurgilgen- und Mohrenwappen.

Zwey rot damastine.

Eins von rot und weißem Damast.

Ein rot und weißes von halbem Damast.

Drey blümpte mit Keller- und Mohrenwappen.

Ein blümptes ohne Wapen.

Ein weiß blümptes mit Mohrenwappen.

Ein weißes von gestreimbter Seiden.

Ein braunes Goldstück.

Ein blauw-damastines mit Amryhn- und Zurgilgenwappen.

Eins von grün- und gelbem Damast.

An unterschiedlichen Kleidern.

Unser Lieben Frauwen Rock weiß mit rot und Goldblumen.

U. L. F. Rock ein braunes Goldstück.

U. L. F. Rock von Scarlat mit Gold gestickt.

U. L. F. ein ganzes Goldstück.

U. L. F. siben weiße Röck.

U. L. F. ein brauner Sammet.

U. L. F. ein braun geblümpter Sammet.

U. L. F. drey gemeine rote Röck.

U. L. F. ein grüner Rock von blümptem Sammet.

U. L. F. ein caffé-farber Rock mit Gold gestickt.

U. L. F. drey gemeine blauwe Röck.

* * *

Für St. Barbara und St. Catharina zwey geblümpt-seidene Kleider.

An Schlingen.

Ein Schlingen vom General Erlacher¹⁾.

Ein rot damastine mit Silberfransen von Junker Zurgilgen.

Ein blauw-damastine mit Goldspitz-Fransen von Junker Beat Franz Baltasar.

Vier Vela zum H. Creüz von unterschiedlichen Farben.

Ein neües Cibori-Mäntelin von rotem Goldstück und Goldfransen.

An Zinn.

Erstlich 6 Paar Meyen Krüeg.

5 Paar Meßkäntlin sambt Telleren.

¹⁾ Diese Schlinge ist wohl ein Beutestück aus dem ersten Villmergerkrieg und dürfte daher von General Sigmund von Erlach herrühren.

- 1 zwomäßige Kanten.
- 1 mäßige Kanten.
- 1 quärtligs Stitzlin.
- 1 Gießfaß.
- 1 Paar Kertzenstöck.

An Kupfer.

- 1 kupfernes Handbecke.
- 1 kupferne Stitzen.
- 1 kupferner großer Weichwaßerkeßel.
- 1 kupferner kleiner Ölklassel.

An Meßingem.

- 5 Paar meßinge Kerzenstöck.
- 2 Paar kleine meßinge Kerzenstöck.

* * *

Item in der *Sacristia* zu dem Handwäschen Nr. 14 neue Handzwechelen.

Nr. 26 guet und 8 schlechte Alben.

Nr. 13 gute Altar-zwechelen.

Nr. 2 lange Communiciertücher.

Nr. 24 neue Purificatoria.

Etlche Ellen breite Spitzen.

Zierrathen an der Mutter Gottes des Monat-Sonntags.

- 1 silberne Ketten mit silbernem Creüz.
- 1 silberne Ketten mit silbernem Agnus Dei.
- 1 silber- und vergulter Gürtel mit silber- und vergulten Rosen.
- 1 silbernes Betti mit smaltierten Zeichen.
- 1 gelbes Betti mit Creüzli und vergultne Zeichen.
- 1 corallines Betti mit silber- und verguldten Bollen, auch vergultem Büchlin.
- 2 carmioline Armband mit verguldten Bollen.
- 1 corallines Betti mit vergulten Bollen und Zeichen.
- 1 silbernes Kettelin.
- 1 agathines Halsbettin mit silbernem Kreüzlin.
- 1 Zeichen mit vergulten Filegran eingefaßet von Cristall.
- 1 granätines Halsbettin mit silbernen Zeichen.

* * *

Daß obbedeute Sachen sich also befunden und dem neuen Cappelsigeristen *H. Christof Ostertag* eingehändigt worden, beschein den 27.ten Aprilis 1725.

Canzleysubstitut der Statt Lucern:

J. A. Lang.

Den 3. Juni 1739 wurde das Inventar von Leutpriester *Jost Franz Halter* und Spendherr *Junker Joseph Leopold Peyer im Hof* in Gegenwart des Sigrist *Christoph Ostertag* neuerdings aufgenommen und dabei folgende Veränderungen und Neuanschaffungen festgestellt:

- 1 Kelch mit Sonnenberg und Knaben Wapen, ist aber verenderet worden 1 ♂, 31 Lot.
- 1 Fürwahr Monstranz mit ufgestrubten hl. Öhlgeschrir, alles vergult.
- 1 silbernes Truckli für die hl. Hostien in der Monstranz 17 Lot, 1 q.
- 1 zweyfachtes silber und vergultes Gefäß zum Taufen.
- 1 neuw silber und vergultes Monstranzli 23 Lot.
- 1 Paar silberne Mäskäthli mit Peyer und Pfifferwappen samt dem Teller 39 Lot, $\frac{3}{5}$ q.
- 3 Par silberne Mäskäntli sampt Telleren 3 ♂, 10 Lot.
- 2 Par neue silberne Mäskäntli mit Telleren 1 ♂, 29 Lot.

Vota von Silber 49.

1 vergultes Gefäß zu hl. Öhl.

1 silbernen Stärnen ist 1740 verwendet worden.

2 rotsammete alte Seckhel mit 2 silbernen Trucklinen.

1 neuw rotsammeten Seckhel mit Goldschnüören.

2 große silberne Kertzenstöck sampt einem schwarzgebeitzten mit Silber usgemachten Crucifix,
St. Sebastians Bruoderschaft zugehörig.

Item ein silbernes und vergultes Kätteli; ist verwendet worden.

Item ein ganz goldene Fleschen Kettenen mit roten Goldbanden.

Item ein silbernes Truckli mit einem Füößli für die hl. Hostien in die große Monstranz.

Am großen Crucifix befindet sich an Silber, erstlich an dem Haupt ein dörnerne Kron von
Silber sampt drey silber und vergulte Gilgen¹⁾ am Stamm oben an drey Ohrten silberne
Rosen und unten ein Totenkopf mit 2 Gebeinen sampt oben dem Titelblatt J.N.R.I.
und ein gefaster Michelspfenig.

Ein groß schwartz gebeitztes mit Silber usgeziertes Crucifix mit einem vergulten Tschanetwappen²⁾.

Ein schwarz sammetines [Meßgewand] mit guoten Schnüieren auch Balthaser und Schuomacher-
waapen. (Das Inventar von 1722 hatte letzteres als Allmendwappen bezeichnet).

Ein Mesgwand von schwarzen Sammet mit Wappen und guoten Schnüieren.

Ein anderes geblüömtes mit silber und vergulten Göldlin- und Bircherwaapen.

Ein Meßgwand von wisen Procard und guoten Schnüeren.

Ein weis geblüömtes [Antependium] mit guoten Fransen.

Eins von allen Farben geblüömtes mit guoten Schnüören.

Unser Lieben Frauwen ein grüen geblümtes [Kleid] von Attlis, bestehet in einem U·L·F· Kleid,
ein Paltikindli [Baldachin] und 6 kleinen Flügelenen mit Mäsgwand und Antipendi.

Ein weis geblüömtes [Kleid] von Attlis. Diser ist ein ganzer Ornät.

Ein blau geblüömtes [Kleid] mit Spitzen von Siber; hat ein Schlingen ob dem Mariabild im
Kor sampt dem Paltikindli mit den Flüglen und 6 kleinen Flüglen.

Für St. Barbara und St. Catharina zwey geblüemte sidene Kleider und zwey rote Goldstück.

Ein Velum von roten Damast und guot Goldspitzen.

Ein blau damastiner Schleyer für das Vesperbild.

1 silbernes Betteli von falschen Bärlen. (Wahrscheinlich identisch mit dem silbernen Kettelin).

1 vergultes Agnus Dei.

1 großes schwarzes Betti mit einem vergulten Romaner-Pfenig.

Canzleysubstitut der Statt Lucern:

X. Hartmann.

Das Inventar von 1739 enthält also gegenüber demjenigen von 1722 sechs neue Wappen,
nämlich Peyer, Pfyffer, Zurgilgen, Tschanet, Göldlin und Bircher.

¹⁾ Diese Lilien wollen offenbar das Zurgilgen-Wappen darstellen.

²⁾ Ist nicht identisch mit dem Kruzifix von Elfenbein.